

Liebe Freunde von Hoffnungsfunke,

ich grüße Sie alle sehr herzlich aus Nordthailand, wo die Regenzeit in diesem Jahr außergewöhnlich stark ausfällt. Doch wir sind gut darauf vorbereitet. Unser Kinderheim ist kaum betroffen, nur die Sportmöglichkeiten für unsere Kinder sind in diesen Tagen stark eingeschränkt. Es gilt durchzuhalten noch bis Ende Oktober, dann wird wohl auch für dieses Jahr wieder alles überstanden sein.

Der Monsun und seine täglichen Schauer sind nicht daran schuld, dass ich in diesem Rundbrief mit jeder einzelnen Zeile hadere. Der Grund liegt woanders: Die Ereignisse der letzten Monate waren so tiefgreifend, dass wir immer noch nicht zur Tagesordnung übergehen können.

Da war zunächst der plötzliche Tod unseres Freundes Hans Josef. Viele Erinnerungen an ihn sind uns täglich präsent. Schon im Juli folgte der schwere Unfall mit Todesfolge von Aydi und Sebastian (wir berichteten auf unserer Webseite). Aydis Schwester Mawee arbeitet ja bei uns im Kinderheim und drei weitere Kinder der Familie leben bei uns. Zu den schmerzvollen Erinnerungen hinzu kommt die schwere Abwicklung der Folgekosten. Aydi war als Jüngster Nachkomme der Familie als Versorger der Eltern vorgesehen. Doch der Unfallverursacher bot gerade einmal 20.000 THB (400 €) als Entschädigung an. Ein Hohn für uns, aber durchaus üblich in Thailand, wo ein Menschenleben nur sehr wenig zählt!

Trotz der schrecklichen Erlebnisse dürfen wir nicht vergessen, dass Sebastian den Unfall mit dem Moped als Beifahrer überlebt hat. Dafür sind wir sehr dankbar. Zwar wird er noch eine Weile in Behandlung bleiben, doch durfte er das Krankenhaus schon wieder verlassen.

Wir können nichts von alledem rückgängig machen. Und obwohl wir uns täglich damit beschäftigen, müssen wir wieder optimistisch nach vorne schauen, denn unsere Arbeit ist fast zum Stillstand gekommen. Ich selbst war Monate lang völlig blockiert und nicht in der Lage die administrativen Aufgaben mit Freude und Elan zu bewältigen.

Was mich stets sehr belastet, das ist die wirtschaftliche Situation. Immerhin haben wir jetzt insgesamt ca. 120 Kinder, 16 Studenten und 5 hauptamtliche Mitarbeiter zu versorgen. Obwohl die laufenden Kosten von monatlich ca. 6.000 € für deutsche Verhältnisse gering erscheinen für ein so großes Projekt, bleibt es für uns ein täglicher Überlebenskampf.

Wir sind sehr dankbar, dass uns ein kleiner, aber treuer Freundeskreis auf so einzigartige und großartige Weise unterstützt. Uns ist aber auch bewusst, dass dieser Freundeskreis alles allein nicht zu stemmen vermag. Darum ist es für uns wichtig, neue Sponsoren und noch viele weitere Freunde zu finden. Wir wollen optimistisch nach vorne blicken, denn die Erfolge der Vergangenheit geben uns allen Grund dazu. Gemeinsam mit unseren Kindern freuen wir uns täglich darüber, was wir mit Ihrer Hilfe in den letzten Jahren aufgebaut und erschaffen haben:

Ein wunderbares Kinderheim, deren kleinen Bewohnern es für thailändische Verhältnisse an nichts fehlt. Alle werden satt, alle haben ein warmes Bett, Kleidung und alles, was man für die Schule oder das Studium benötigt. Das große Grundstück blüht und gedeiht. Arwood hat inzwischen 200 Obstpflanzen angebaut, in einem Jahr werden die ersten Früchte geerntet: Mango,



Kokosnuss, Lamjai und Bananen. All‘ diese Früchte helfen uns, den Kindern die nötigen Vitamine zu geben. Im Moment kaufen wir noch vieles außerhalb auf den Märkten und direkt bei den umliegenden Bauern ein. Wenn die Kinder von der Schule zurück kommen, beginnt die so genannte „Cookie Zeit“. Dann gibt es Früchte, Gebäck, Getränke und manchmal Popcorn.

Dankbar sind wir auch für die vielen Sportmöglichkeiten. Mittlerweile gibt es neben dem Volleyballplatz auch noch einen Takraw- und einen Fußballplatz. Unsere Mädchen sind als Volleyballmannschaft weit und breit gefürchtet – und auch unsere Jungs haben sich mit dem runden Leder bereits einen Namen in der Region gemacht. Erst vor wenigen Wochen war Tilo, unser befreundeter Fußballtrainer aus München, wieder einmal für ein paar Tage hier vor Ort, um mit dem Hoffnungsfunke-Team die Kunst des Kickens zu trainieren (Bilder, Infos und Reisebericht finden Sie auf unserer Webseite)



Und wir machen Musik! Es gibt Gitarrenkurse für zurzeit 14 Kinder. Unser Heimleiter unterrichtet mit großer Begeisterung an Schlagzeug und Bassgitarre.

Zudem fördern wir das Handwerk der Bergvölker wöchentlich in verschiedenen Kursen. Auch Englischunterricht ist ein wichtiger Teil unserer eigenen Bildungsarbeit.

Dass „EURE“ Kinder, liebe Freunde, auch in der Schule die besten Leistungen bieten, darauf sind wir alle besonders stolz. Auf dem Marktplatz wurde unser Heimleiter gefragt, woher er komme. Na „aus dem Kinderheim“. Prompt kam die Antwort: „Ach, das ist doch die Schule mit dem grünen Dach“. Man sieht, dass wir in den Dörfern weniger als Kinderheim, sondern vielmehr als Ausbildungsstätte wahrgenommen werden – und das finde ich ganz wunderbar. Drei Mädchen gehen inzwischen auf die Hochschule, im nächsten Jahr werden möglicherweise weitere 14 Kinder folgen.

Unser Kinderheim ist offen für alle Kinder und Jugendlichen in der Region. Mehr und mehr Schulfreunde unserer Kinder nutzen mit Freude unsere Sportanlagen. Das ist gewollt und wird von uns gefördert.

Sie sehen, es gibt unzählige Gründe diese wunderbare Arbeit zu fördern und in die Zukunft zu blicken. Mein Ziel ist es, das Projekt auch wirtschaftlich auf gesunde und stabile Säulen zu stellen. Und ich bin sicher, dass es uns gelingt.

Noch einmal sehr herzlichen Dank für all Ihre Hilfe, Unterstützung und Mittragen.
Seid behütet und gesegnet!

Euer Günter

PS.: Auf unserer Homepage finden Sie für alle Kinder neue aktuelle Fotos.

Hoffnungsfunke e.V.
Konto-Nr.: 157 91 805
BLZ: 700 100 80

www.hoffnungsfunke.de